

1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
Koalition (CDU, CSU, SPD)	Die Regierungsparteien äußern sich nicht öffentlich zu Tabak und E-Zigarette. Die Parteien fokussieren sich zunehmend auf den Bundestagswahlkampf. Sie werden zudem durch innen- und außenpolitische Issues (z.B. Türkei, Flüchtlinge, PKW-Kartell) stark gebunden.	
Opposition (B90/Die Grünen, Die Linke)	Aus der Bundestagsfraktion von Die Linke kommen erneut Forderungen nach einer Lockerung der Drogenpolitik und der Entkriminalisierung der Drogenkonsumenten. Sie eignen sich jedoch nicht, Belange der E-Zigarette hier anzudocken.	
Bundesrat, Bundesländer	In den Ländern wird erneut der Nichtrauchererschutz diskutiert. In Sachsen-Anhalt und Bremen sind spätestens in 2018 Änderungen zu erwarten. Ein Anlass für Kritiker, die Integration der E-Zigarette in die Nichtrauchererschutzgesetze zu fordern.	
Verwaltung	Wie sich zeigt, gibt es im BMWi Beharrungskräfte zugunsten der Tabak-Zigarette. Damit konterkariert das SPD-geführte Ressort die Bemühungen aus der SPD-Bundestagsfraktion zur Einführung eines Werbeverbotes. Davon kann bislang die E-Zigarette mittelbar profitieren (keine strikte Werberegulierung).	
Fachcommunity	Die Wissenschaftscommunity zeigt sich gespalten. Jedoch stellen die erneute Positionierung pro E-Zigarette durch die britischen Behörden sowie des Ärzteverbandes „RANZCP“ positive Nachrichten dar. Daneben zeigt sich, dass Heated Tobacco zu einem ernst zu nehmenden Wettbewerber aufsteigt. Die Tabakkonzerne investieren erneut erheblich in den Ausbau der Technologie. Alles in allem ist damit die Tendenz leicht gesenkt.	
Legende Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.	 Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise)	

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: 21.07.2017

Meldung: Anlässlich des internationalen Gedenktages für die Drogentoten kritisiert die Deutsche Aidshilfe den Stillstand in der Drogenpolitik. Bundesdrogenbeauftragte Mortler (CSU) habe ihre Möglichkeiten der Strategiebildung im Bereich der Schadensminderung (Harm Reduction) in dieser Legislaturperiode ungenutzt gelassen, so der Verein.

Währenddessen trafen sich Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) von 2014 bis 2016 siebenmal mit Tabaklobbyisten – zweimal davon war der damalige Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel anwesend. In einer Vorlage für den Minister vom Juli 2014 heißt es, es sei aus Sicht des BMWi erforderlich, dass von „weiteren, sachfremden Einschränkungen für Wirtschaft und Handel, wie z. B. ein umfassendes Werbeverbot für Tabakprodukte, Abstand genommen wird“. Medien zufolge soll sich Gabriel laut einer Gesprächsvorbereitung gegen Einheitsverpackungen (Plain Pack) positioniert haben. Dr Ute Mons (DKFZ) moniert das langsame Vorgehen der Bundesregierung. Sie sieht in den aktuellen Aktionen der Tabakkonzerne auf Festivals, wo diese (potenzielle) Kunden ansprechen und Kontaktdaten zur weiteren Kommunikation generieren ein Vorwegnehmen zu erwartender Werberegulierung.

Quelle: sueddeutsche.de, presseportal.de

2.2. Bundestag

Datum: 19.07.2017, 17.07.2017

Meldung: Im Zuge seiner Wahlkreis-Sommertour hat Volker Kauder (MdB), Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, das [Efka-Werk](#) von Reemtsma besucht. Dabei wurde er auch von Michael Kaib, Reemtsma-Vorstandssprecher, begrüßt. Neben der Werksbesichtigung soll das Unternehmen Kauder auch seine aktuellen Belange dargelegt haben. Tabakgegner kritisieren Kauders Besuch und sein Eintreten gegen das Tabakwerbeverbot.

Währenddessen setzt sich der drogenpolitische Sprecher der Bundestagesfraktion von Die Linke, Frank Tempel (MdB), für eine Umkehr in der Drogenpolitik ein. Er plädiert für die Entkriminalisierung der Drogenkonsumenten.

Quelle: schwaebische.de, forum-rauchfrei.de, frank-tempel.de

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Datum: 21.07.2017

Meldung: Ein breites Bündnis aus Mediziner*innen, Elternverbänden und Schülern fordert einen aktiveren Nichtraucherschutz und Aktivitäten zum Tabakstopp. In einer an den Landtag Sachsen-Anhalt gerichteten Petition wird z.B. die Förderung von Schwangeren beim Tabakstopp durch Krankenkassen gefordert. Der Petitionsausschuss bearbeitet derzeit den Fall. Bereits im März hatte die Regierungskoalition von CDU, SPD und Grünen einen [Antrag](#) zur Verbesserung des Nichtraucherschutzes eingebracht. Die „Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt“ wird nun im Auftrag der Landesregierung ein Konzept ausarbeiten.

Derweil fordert die „Stiftung Bremer Herzen“ die gesundheitspolitischen Sprecher und Fraktionsvorsitzenden der Bremer Bürgerschaft auf, dazulegen wie sie den Nichtraucherschutz verbessern wollen. Die Stiftung setzt sich für einen strikten Nichtraucherschutz ein. Bremens Gesundheitssenatorin Eva Quante-Brandt (SPD) findet – wie die Fraktionen von SPD, Die Linke und CDU – die aktuellen Maßnahmen ausreichend. Sie plädiert aber wie Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen für ein Tabakwerbeverbot. Die FDP wendet sich gegen eine reine Verbotspolitik.

Quelle: landtag.sachsen-anhalt.de, mz-web.de, tag24.de, weser-kurier.de

2.4. Europa, EU und EU-Staaten

Datum: 24.07.2017

Meldung: Ab August gilt das neue Tabakgesetz in Luxemburg. Damit werden E-Zigaretten und Zubehör wie herkömmliche Tabakprodukte besteuert werden. Händler befürchten Ausweichbewegungen der Kunden ins benachbarte Ausland. Das Gesundheitsministerium begründet den Schritt mit dem Gateway-Effekt. Laut einer vom Ministerium in Auftrag gegebenen Umfrage benutzen lediglich 24% die E-Zigarette, um mit dem Rauchen aufzuhören.

Währenddessen hat die niederländische Stadt Groningen ihren Plan bekannt gegeben, die erste rauchfreie Stadt der Niederlande zu werden. Die sukzessive Ausweitung von Rauchverboten startet diesen Sommer.

Quelle: saarbruecker-zeitung.de, dutchnews.nl

Datum: 18.07.2017

Meldung: Das britische Gesundheitsministerium spricht sich in seiner neuen Strategie zur Senkung des Tabakkonsums positiv zur E-Zigarette aus. 2016 wurde die Zahl der Dampfer, die mit der E-Zigarette den Tabakstopp schafften, auf zwei Millionen geschätzt, dazu kommen 470.000 Konsumenten, die die E-Zigarette zum Rauchstopp nutzen (S. 15). Das Gesundheitsministerium will die Auswirkungen von E-Zigaretten und anderen neuen Produkten auf die Konsumentengesundheit sowie das Potenzial beim Tabakstopp beobachten und 2022 darüber berichten. Die britische Arzneimittelbehörde soll zudem seine Arbeit zur Regulierung von E-Zigaretten als Medizinprodukt fortführen (derzeit können Hersteller freiwillig eine Klassifizierung als Medizinprodukt vornehmen (S. 16). Die Regulierung, die Rauchern Möglichkeiten zur Gesunderhaltung bietet, und Heranwachsende vor dem Nikotinkonsum schützt, soll fortgeführt werden (S. 16). UK will den Nichtraucherenschutz ausbauen – dabei soll zwischen den unterschiedlichen Produkten und ihren Risikopotenzialen differenziert werden (S. 22). PHE empfiehlt, E-Zigaretten nicht automatisch in Konsumverbote aufzunehmen (S. 15). Laut Medien sehen die britischen Behörden bislang keinen Anlass, E-Zigaretten zu verbieten und verweisen auf internationale Studien, die keine Gefährdung durch Passivdampf feststellen.

Quelle: gov.uk, vapingpost.com, bristolpost.co.uk, thesun.co.uk, engadget.com, newsletter.co.uk, rodutobaccotruth.blogspot.de

Datum: 23.07.2017, 17.07.2017

Meldung: Die französische Regierung hebt ein Verbot bestimmter Markennamen von Tabakprodukten auf. Im Frühjahr wurde der Scandinavien Tobacco Group die Nutzung des Namens „Café crème Cigars“ untersagt (Report 40).

Währenddessen hat der US-Berufungsgerichtshof das Verbot des Dampfens von E-Zigaretten an Bord von Flugzeugen bestätigt. Zur Begründung wurden unter anderem die unklaren Auswirkungen des Passivdampfens aufgeführt. Das Richtergremium traf die Entscheidung nicht einstimmig. Einige sind der Auffassung, dass beim Dampfen der Sachverhalt des Rauchens – wie in der gesetzlichen Grundlage, die vor dem Erscheinen der E-Zigarette entstand – gegeben sei.

Die Philippinen haben ein striktes landesweites Rauchverbot erlassen. Ab sofort dürfen im öffentlichen Raum – in Gebäuden und draußen z.B. auf Bürgersteigen, Spielplätzen oder in Restaurants – nicht mehr geraucht werden. Die E-Zigarette wird ebenfalls vom Konsumverbot erfasst.

Quelle: handelsblatt.com, tobaccojournal.com, metro.co.uk, bloomberg.com

2.5. Fachcommunity

Datum: 24.07.2017

Meldung: In einem Interview beanstandet der E-Zigarettenexperte Prof. Heino Stöver (Frankfurt University of Applied Sciences), dass die Medien weiterhin negativ über die E-Zigarette berichten, obwohl es bereits neue Erkenntnisse dazu gebe. Mehr als die Hälfte der Deutschen, denke die E-Zigarette sei etwa so gefährlich wie die Tabak-Zigarette. „Sicher ist es gesünder, Waldluft einzuatmen [...] doch, wenn sich Waldluft auf einer Risiko-Skala ganz unten befände und herkömmliche Zigaretten ganz oben, dann würde die E-Zigarette irgendwo im unteren Drittel rangieren.“, so Stöver wörtlich. Ihm zufolge ist das Potenzial der E-Zigarette aus gesundheits- und drogenpolitischer Sicht nicht annähernd ausgeschöpft.

Quelle: businessinsider.de

Datum: 24.07.2017, 19.07.2017

Meldung: Laut einer Umfrage des Apothekerverbandes ABDA (Auftraggeber) will etwa jeder zweite Raucher mit dem Tabakkonsum aufhören. Je jünger ein Raucher ist, desto eher sucht er den Ausstieg: 49% der Menschen bis 29 Jahren, aber nur noch 41% der Über-65-jährigen wollen aufhören. ABDA-Präsident Friedemann Schmidt bringt hier die wohnortsnahen Apotheken und ihre Präventionsleistungen ins Spiel (Report 49).

Quelle: abda.de, augsburger-allgemeine.de

Datum: 20.07.2017, 17.07.2017

Meldung: Prof. Bernhard Mayer (Universität Graz) hat ein Paper herausgegeben, welches die E-Zigarette mit der Tabak-Zigarette vergleicht. Dabei vergleicht Mayer nicht nur das Konsumrisiko, sondern beleuchtet auch die Vor- und Nachteile des Nikotinkonsums durch die E-Zigarette. Im Fazit arbeitet er heraus, „[...] dass E-Zigaretten nicht nur ein bisschen, sondern um Größenordnungen weniger schädlich sind.“

Mit dem Gesundheitsvorteilen von Nikotin befasst sich auch [Dr. Rainer Krapf](#) (München), der auch Patentinhaber für „stabilisierte Nanoaerosole für den Einsatz in der Pharma- und Zigarettenindustrie“ ist. Krapf ist Mediziner und führt eine Unternehmensberatung.

Quelle: ch-lippmann.de, ch-lippmann.de

Datum: 20.07.2017

Meldung: Der Psychiater-Verband „Royal Australian and New Zealand College of Psychiatrists“ (RANZCP), in dem über 4000 Psychiater und Suchtforscher zusammengeschlossen sind, hat sich im Zuge einer Regierungsbefragung klar für die Zulassung und den freien Ver-

kauf von E-Zigaretten und Liquids in Australien ausgesprochen. Für den Verband ist die E-Zigarette die sicherere Alternative zum Nikotinkonsum mittels Tabak-Zigarette. Die E-Zigarette sollte zumindest mit den Regulierungen, wie sie für die Tabak-Zigarette gelten, verkauft werden, so der Verband. Derzeit dürfen Australier E-Zigaretten besitzen, jedoch ist der inländische Handel verboten.

Quelle: ranzcp.org, dailytelegraph.com.au, smh.com.au

Datum: 19.07.2017

Meldung: Ukrainische Forscher des „M.D. Strazhesko Institute of Cardiology“ haben in einer sechsmonatigen Studie herausgefunden, dass sich durch den Ersatz der Tabak-Zigarette mit der E-Zigarette die Herz-Kreislauf-Gesundheit der Konsumenten verbessert. Zudem seien keine negativen Nebeneffekte durch das Dampfen zu erkennen gewesen. Jedoch sollen laut dem Medienbericht die Effekte auch bei Heated Tobacco beobachtbar sein. Die Autoren sprechen sich für E-Zigaretten und Heated Tobacco als Alternative zu Tabak-Zigarette aus.

Schottische Wissenschaftler wiederum erkennen, dass Nichtraucher, die mal E-Zigaretten probiert haben, eher zur Tabak-Zigarette greifen als solche, die nicht schon mal gedampft haben. Jedoch spielten andere Faktoren wie z.B. der Konsum in Familie und Freundeskreis eine Rolle.

Quelle: en.interfax.com.ua, tobaccocontrol.bmj.com

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 19.07.2017

Meldung: In einem Bericht zur Eindämmung des Tabakkonsums kommt die WHO zu einer gemischten Bewertung. Zwar nehme der Anteil der Raucher prozentual ab, bleibe aber aufgrund des Bevölkerungswachstums in realen Zahlen relativ konstant. Mehr als 60 Prozent der Menschen weltweit werden dem Bericht der Weltgesundheitsorganisation zufolge inzwischen durch Anti-Tabak-Maßnahmen erreicht. Das seien rund viermal so viele wie noch vor einem Jahrzehnt. Die WHO stellt dabei geringen politischen Willen in den Industriestaaten fest. Auch in Afrika bleibe die Anti-Tabakpolitik ausbaufähig. Unter den reicheren Ländern werden vor allem Großbritannien, Australien und Neuseeland positiv hervorgehoben. Der Bericht befasst sich am Rande mit der E-Zigarette (S. 71): hier könne noch nicht abschließend gesagt werden, ob diese beim Tabakstopp hilft oder hinderlich ist.

Quelle: who.int (Bericht), who.int, deutschlandfunk.de, pharmazeutische-zeitung.de, the-guardian.com, reuters.com, bbc.com, bkz-online.de, bento.de, zeit.de, srf.ch

Datum: 12.07.2017

Meldung: 54 europäische Anti-Tabak-Organisationen haben sich an die Weltbank und vornehmlich südosteuropäische Regierungen gewandt. Sie sehen die gesundheitspolitischen Belange auf dem Balkan durch die Tabakindustrie bedroht. Hintergrund ist das Sponsoring einer Konferenz von Finanzministern und Leitern von Finanzbehörden in Montenegro durch JTI. Die NGOs sehen [Art 5.3 FCTC](#) verletzt, der Staaten auferlegt, ihre Politiken vor der Einflussnahme der Tabakwirtschaft zu schützen.

Der neue Vorsitzende der französischen Anti-Tabak-NGO „Alliance Contre le Tabac“, Prof. Loic Josseran, (Versailles St Quentin Universität) möchte die Aktivitäten der NGO auf der EU-Ebene ausweiten und die Organisation mehr international vernetzen und Erfahrungen austauschen.

Quelle: ensp.org, ensp.org

2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 20.07.2017, 12.07.2017

Meldung: Aufgrund des Erfolges von Heated Tobacco in Japan und Südkorea erwägt PMI in den nächsten fünf Jahren zu beginnen, konventionelle Tabak-Zigaretten von diesen Märkten zu nehmen. Das Unternehmen sieht Gesprächen mit den jeweiligen Regierungen entgegen. Bis Jahresende will PMI iQOS in 30-35 Staaten vertreiben.

Zudem investiert PMI 490 Mio. Euro in den Umbau seines rumänischen Werkes in eine Heated Tobacco- Produktionsstätte. Es soll 2020 einsatzfähig sein.

Quelle: asia.nikkei.com, barrons.com, pmi.com

Datum: 27.07.2017, 20.07.2017, 19.07.2017

Meldung: Die BAT-Aktionäre haben der Übernahme von Reynolds zugestimmt. BAT würde dadurch an PMI vorbeiziehen und zum weltweit größten börsennotierten Tabakkonzern gemessen an Umsatz und Ertrag aufsteigen. Beobachter rechnen damit, dass sich dadurch die Marktentwicklung bei E-Zigaretten und Heated Tobacco beschleunigen wird. BAT profitiert vom Zugang zu Reynolds-Patenten. Zudem erhöht BAT aufgrund der Nachfrage das Produktionsvolumen für Heated Tobacco – Südkorea und Russland werden neue Produktionsorte.

Quelle: handelsblatt.com, theguardian.com, wiwo.de, sacramento.cbslocal.com, journal-now.com, tobaccojournal.com

Datum: 25.07.2017, 23.07.2017, 22.07.2017, 20.07.2017

Meldung: JTI brachte am 24.07.2017 „Ploom-Tech“ auf den Schweizer Markt. Bei dem Hybrid wird Liquid erhitzt, welches über Tabakgranulat Nikotin und Geschmack aufnimmt. Während Gesundheitsexperten die von der Industrie angepriesene Risikoreduzierung in Frage stellen, monieren Journalisten die Menge an Müll, die durch die neuen Produkte anfallen. Die Eidgenössische Kommission für Tabakprävention sieht in den neuen Tabakalternativen das Risiko des Gateway Effekts gegeben. Das Bundesamt für Gesundheit erklärte hingegen, aus gesundheitspolitischer Sicht könne bei Rauchern ein vollständiger Umstieg Sinn machen.

Währenddessen wies der Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Lausanne die Kritik von PMI an einer Studie über iQOS zurück (Report 48, 50). PMI war die Autoren scharf angegangen. Der Dekan sprach von einem Angriff auf die akademische Freiheit. Aufgrund des Drucks von PMI sollen sich die Autoren gegen weitere Medienkontakte entschieden haben.

Ähnlich wie in Deutschland wird auch in der Schweiz Heated Tobacco weniger als die Tabak-Zigarette besteuert. Da auch hier die neuen Produkte etwa zu Zigarettenpreisen verkauft werden, streichen die Konzerne höhere Gewinne ab. Darauf sind nun auch die Schweizer

Behörden aufmerksam geworden. Laut der Schweizer Oberzolldirektion sei eine Besteuerung zum regulären Tarif nicht möglich, da der Tabak bei Heated Tobacco-Produkten nicht angezündet würde.

Parallel zu diesen Entwicklungen ist in der Schweiz der Vertrieb der weltweit ersten (legalen) Cannabis-Zigarette erfolgreich angelaufen. Hersteller und Handel sind vom Anfangserfolg überrascht. Die Zigaretten sind etwa doppelt so teuer wie Tabak-Zigaretten und enthalten neben Tabak 0,2gr Hanf. Tabakgegner sehen in den Hanfzigaretten ein Einfallstor zum Tabakgenuss.

Quelle: [20min.ch](#), [blick.ch](#), [derbund.ch](#), [blick.ch](#), [blick.ch srf.ch](#), [watson.ch](#), [aargauerzeitung.ch](#), [aargauerzeitung.ch](#), [20min.ch](#)

3. Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
08.09.2017	Sommerfest der internationalen Wirtschaftsvereinigungen	IWR	Berlin	internationaler-wirtschaftsrat.com
13.09.2017	bwg-Frühstück mit der Berliner Gesundheitssektorin Kolat	Berliner Wirtschaftsgespräche	Berlin	bwg-ev.net
21./22.09.2017	Kommunikations-Kongress 2017 (mit Panel von PMI-Lobbyist Jörg Waldeck zur „rauchfreien Zukunft“)	Quadriga u.a.	Berlin	kommunikationskongress.de
22.09.2017	Erste Bundesratssitzung nach der Sommerpause	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
22.-24.09.2017	InterTabac	Messe Dortmund	Dortmund	intertabac.de
24.09.2017	Bundestagswahl	Bundeswahlleiter	deutschlandweit	bundeswahlleiter.de
05.10.2017	Urteil Zigarettenwerbung im Internet	BGH	Karlsruhe	absatzwirtschaft.de
9.-11.10.2017	Fachkonferenz Sucht	Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen	Essen	dhs.de
14.10.2017	Jahreshauptversammlung des ÄARG	Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit	Fulda	aerztlicher-arbeitskreis.de
15.10.2017	World Health Summit 2017	WHS Foundation GmbH	Berlin	worldhealthsummit.org
15.11.2017	Deutscher Handelskongress	Managementforum	Berlin	handelskongress.de
03./04.11.2017	Cannabis normal! (Konferenz u.a. mit MdBs Blienert und Tempel)	Deutscher Hanf Verband	Berlin	cannabisnormal.de
06./07.12.2017	15. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle	DKFZ	Heidelberg	dkfz.de

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.